

# Eine Herausforderung Shiatsu mit einem Kleinkind

von  
Anne Behrens

**Meine Fallstudie, am Ende meiner Shiatsu Ausbildung befasst sich mit einem Kleinkind, das in einem psychisch belasteten und „stressigen“ Familienumfeld lebt.**

**Die dreijährige Daliah habe ich ein knappes Jahr mit Shiatsu begleitet. Ihre Mutter rief mich im März 2003 an und erzählte mir, dass ihre Tochter unter einer starken Neurodermitis leide. Sie wollte von mir wissen, ob Neurodermitis durch Shiatsuanwendungen geheilt werden könne. Diese Frage konnte ich ihr nicht beantworten, empfahl jedoch Shiatsu auszuprobieren. Wir vereinbarten einen ersten Termin. Der Wunsch der Mutter war, Daliah zu Hause zu behandeln. Sie sollte in ihrer vertrauten Umgebung bleiben und mich zunächst kennen lernen. Es war mir ganz recht. Auf diese Weise konnte ich mir ein Bild von dem häuslichen Umfeld und den Eltern machen.**

## Gedanken, Zweifel und Entscheidung

Nach unserem Telefongespräch war ich zunächst unsicher darüber, ob und wie einem so jungen Kind Shiatsu gegeben werden kann. In welchem Zeitrahmen findet die Behandlung statt, sind 10, 20 oder 30 Minuten richtig? Wird eine Haradiagnose gemacht, oder zeigt das Kind die bedürftigen Stellen auf seine Weise? Bleibt es eine Zeit lang ruhig liegen, spüre ich die Meridiane, wird großflächig gearbeitet? Bin ich überfordert, ein so junges Kind mit Shiatsu zu begleiten? Gedanken über Gedanken gingen mir durch den Kopf und beschäftigten mich tagelang. Literatur über Shiatsu mit Kindern habe ich kaum gefunden.

## Vorgeschichte und Familiensituation

Daliah wurde drei Monate voll gestillt. Im sechsten Lebensmonat bekam sie Milchschorf am Kopf und im Gesicht. Langsam entwickelte sie Neurodermitis hinter den Ohren, im Nacken, an den Beinen, an den Armen und am ganzen Körper. Im Laufe der Behandlungsserie erfuhr ich, dass Frau G. an Depressionen leidet und ca. 10 Wochen in einer offenen Psychiatrie stationär behandelt werden musste.

## Daliah

Daliah ist inzwischen 4 Jahre alt, sie besucht seit eineinhalb Jahren den Kindergarten. Sie ist 101 cm groß und wiegt 17 kg. Ihr Körperbau ist zierlich. Sie hat dunkelblonde, lange Haare. Die Gesichtsform ist rund, und je nach Tagesverfassung ist der Gesichtsausdruck fröhlich, munter, müde, bedrückt oder traurig. Aus ihren runden hellblauen Augen schaut sie klar und aufgeweckt. Sie hat auffallend lange, dichte, schön geschwungene, dunkle Wimpern. Sie ist Linkshänderin. Ihre Arme, Hände und Füße sind feingliedrig. Mitunter redet und fragt sie viel - der Mund ist immer in Bewegung. Meistens ist sie jedoch ruhig und wirkt oftmals auch traurig. Daliahs Stimme ist hell und klar. Sie ist ein sehr gelenkiges und bewegungsfreudiges Kind.



Zum Zeitpunkt unseres Kennenlernens, im März 2003, waren alle Aspekte der Neurodermitis vorhanden.

## 1. Treffen

Frau G. und ich haben für heute einen ersten Termin vereinbart. Ich bin ziemlich aufgeregt und gespannt, was mich erwartet. Daliah öffnet mir die Tür. Mich empfängt ein zurückhaltendes, schüchtern wirkendes und zierliches Mädchen. Sie schaut mich mit ihren strahlend blauen Augen an und mustert mich intensiv. Ich stelle mich mit meinem Vornamen vor und reiche ihr zur Begrüßung meine Hand. Sie reicht mir ihre Linke. Der Händedruck ist sanft, eher zurückhaltend. Noch bevor ich die Wohnung betrete, zeigt Daliah mir ihre Arme und Kniekehlen mit den Worten ... „da, schau mal, Anne, das Ekzem ist schon besser.“

Um mit Daliah in Kontakt zu kommen, zeige ich ihr das Fingerspiel „Das ist der Daumen, der schüttelt die Pflaumen, der sammelt sie auf, der bringt sie nach Haus und der ißt sie alle auf.“ Daliah findet es lustig. Deshalb wiederhole ich das Spiel einige Male. Das gleiche Spiel machen wir auch mit den Zehen. Ich habe

somit einige Male ihre Handgelenke, Hände, Finger, Füße und Zehen berührt, rotiert und leicht gedehnt. Energetisch fühle ich nichts, weil ich damit beschäftigt bin, Kontakt zu Daliah zu bekommen und ihr Vertrauen zu gewinnen. Inzwischen sitzt Daliah auf meinem Schoß. Während ich mich mit ihren Eltern unterhalte, der Vater ist beim ersten Kontakt auch dabei, berühre ich ihren Rücken und streiche mehrfach auf dem Rücken auf und ab, das genießt sie. Sie saugt die Berührung förmlich auf. In der Wohnung ist es sehr unruhig, der kleine Bruder tobt durchs Wohnzimmer und der Computer ist in Betrieb. Diese Unruhe macht mich nervös. Heute sage ich noch nichts dazu, aber Shiatsu ist unter diesen Bedingungen nicht möglich.

Ich frage die Eltern, was sie zur Linderung der Neurodermitis schon unternommen haben. „Nichts“, ist die Antwort. Meine Empfehlung ist eine konsequente Ernährungsumstellung. Nach diesem Kennenlernen verabschiede ich mich. Wir vereinbaren einen neuen Termin. Für den ersten Besuch habe ich mir viel Zeit genommen. Ich habe das Gefühl, dass ich Daliahs Vertrauen gewonnen habe. Ich mache mir viele Gedanken, wie die nächste Behandlung aussehen könnte und wie ich die Eltern mit einbeziehen kann.

## Erste Behandlungsserie

### 1. Behandlung

Behandlungsdauer: 20 Min

Daliah öffnet mir die Tür, sie ist ruhig und zurückhaltend. Frau G. erzählt mir, dass sie dabei ist, die Ernährung langsam umzustellen. Weizen und Nahrung, die Kuhmilchweiß enthält, sowie Süßigkeiten lässt sie weg. Sie hat den Eindruck, dass Daliahs Haut sich bereits bessert.

Ich frage Daliah, wie es ihr geht. Sie antwortet nicht, wirkt müde und verschlossen. Ich schlage Daliah vor, mit mir das Fingerspiel „Das ist der Daumen ...“ zu spielen. So komme ich in Kontakt mit ihr. Ich biete ihr an, sich auf meinen Schoß zu setzen. Ich beginne über ihre Handinnenflächen in Richtung der Finger zu streichen, rotiere die Handgelenke, knete die Hände etwas, rotiere und dehne leicht die Finger mit dem Spiel „Das ist der Daumen ...“. Langsam wird sie munter und möchte das Ganze wiederholen.

Dasselbe Spiel spielen wir an den Füßen. Ich streiche über die Fußsohlen, den Fußrücken, knete ihre Füße, rotiere und dehne ihre winzigen Zehen mit den Worten „das ist der große Onkel ...“. Inzwischen ist sie putzmunter und hat ihren Spaß. Das Spiel wiederholen wir noch einige Male an den Füßen.

Meine Berührungen nennt Daliah „krabbeln“. Wo sie noch „gekrabbeln“ werden möchte, frage ich sie. „Auf dem Rücken“ ist die spontane Antwort. Sie springt auf und legt sich in Bauchlage auf den Futon. Der linke Arm liegt unter ihrem Kopf, das Gesicht schaut zur rechten Seite, das linke Bein liegt gerade, das rechte Bein ist abgewinkelt. Sie will unbedingt auf dem nackten Oberkörper berührt werden. Mich ziehen die LU- und die GB-Zone an. Ich beginne zart über ihren Rücken zu streichen, Richtung Gesäß. Ich habe Hemmungen, Gewicht abzugeben, aus Angst, ich könnte sie zerdrücken.

Heute beschränke ich mich darauf, großflächig über ihren Rücken zu streichen und auf sanftes Lehnen. Wir zwei müssen uns erst einmal kennen lernen. Energetisch fühle ich nichts und mit Meridianfunktionen arbeite ich auch nicht. Für mich ist dies alles ziemlich „spannend“.

Den LU-M auf den Beinen möchte ich großflächig berühren, doch da protestiert Daliah ... „du sollst auf dem Rücken „krabbeln.“ Einen kurzen Moment bleibe ich noch auf ihrem Rücken und

verabschiede mich dann. 20 Minuten hat sie auf dem Bauch gelegen und sich „krabbeln“ lassen.

Als ich mich verabschiede, wird Daliah traurig und fragt mich, wann ich wiederkomme.

### 2. Behandlung

Behandlungsdauer: 15 Minuten

Daliah begrüßt mich freudig. Sie zeigt mir ihre Arme und Kniekehlen mit den Worten „das Ekzem ist schon besser, ich esse keinen Weizen mehr!“ Leicht befallen sind diese Stellen noch, die Haut ist gerötet und schuppig. Sie rennt ins Wohnzimmer und legt sich sofort auf den Bauch. Ich soll ihren Rücken „krabbeln“. Zur Begrüßung lege ich meine Hände auf ihren Rücken, streiche kurz drüber und lege Daliah auf den Rücken mit den Worten „ich möchte heute auch einmal deinen Bauch „krabbeln“.“

In ihrem Hara nehme ich eine starke Unruhe wahr. Ich erzähle ihr, dass ich einen ganzen Armeisenhaufen fühle und führe die Haradiagnose durch. Es ist heute schwer, ein Jitsu zu spüren. Das Hara und die Harazonen sind bei der zarten Daliah klein. Ich gehe mit meinen Fingerspitzen über das Hara und erzähle ihr, dass es sich in ihrem Bauch so kribbelig anfühlt. Sie lacht herzlich. Daliah ist heute unruhig. Der Bruder sitzt neben uns auf der Matte und redet ununterbrochen, er will offensichtlich meine Aufmerksamkeit. Ich bitte Frau G., mit ihm ins Kinderzimmer zu gehen. Eine Hand lege ich auf's Hara, die andere unter den Rücken. Daliah fragt viel. Ich muss häufig antworten und kann mich dabei nicht richtig zentrieren. Langsam wird es ruhiger im Bauch. Sie bleibt nur kurz in Rückenlage, dreht sich dann unaufgefordert auf den Bauch und möchte am Rücken „gekrabbeln“ werden. Braucht sie heute Schutz oder ist es ihre bedürftige Seite? Ich biete ihr allgemeine Rückentechniken an, mache Kenbicki, lehne großflächig mit Handflächen auf dem Rücken und gehe im Bärengang Richtung Becken. Mein Gewicht halte ich immer noch zurück. Ich fordere Daliah auf, zu spüren, wie es sich anfühlt, wenn ein kleiner Bär über ihren Rücken läuft. „Der Bär soll aber auf dem nackten Rücken laufen“, sagt sie und zieht ihr T-Shirt aus. Ich nehme wahr, dass die Energie im BWS-Bereich in Bewegung ist. Ich komme nicht dazu, weiter Shiatsu zu geben. Kai, ihr Bruder, hat ein Glas Wasser umgekippt. Daliah springt ängstlich vom Futon auf, holt einen Lappen und wischt die Pfütze weg mit den Worten „ist nicht so schlimm, Kai“. Über Daliahs heftige Reaktion bin ich erstaunt. Ich frage die Mutter, wer in der Familie so pingelig ist. Herr G. ist es. Er ist sehr streng. Während der Mahlzeiten müssen sie ruhig sitzen und sauber essen, sonst gibt's Ärger. Frau G. ist nicht so streng. Sie lässt vieles durchgehen und setzt den Kindern kaum Grenzen.

Ich möchte mit Daliah noch ein wenig Shiatsu machen, deshalb schlage ich ihr unser Fingerspiel vor, um so wieder in Kontakt mit ihr zu kommen. Sie möchte nicht mehr, ist müde und will sich ausruhen. Daliah macht nach diesem Zwischenfall einen traurigen Eindruck und kuschelt sich eng an ihre Mutter. Mir gegenüber ist sie nun verschlossen. „Was ist los?“, frage ich sie. Ich bekomme keine Antwort und habe auch keinen Zugang mehr zu ihr. Für diese Situation habe ich keine Erklärung. Bevor ich mich verabschiede, frage ich die Mutter, ob die Möglichkeit besteht, mit Daliah beim nächsten Mal alleine zu sein. Ich bin der Meinung, dass durch den Bruder zuviel Unruhe entsteht. Ich kann unter solchen Umständen schlecht arbeiten.

### 3. Behandlung

Behandlungsdauer: 25 Minuten

Daliah öffnet mir die Tür. Sie wirkt gereizt. Es folgt eine schnelle Begrüßung mit einem flüchtigen, losen Händedruck. Meine Frage,

wie es ihr geht, wird nicht beantwortet. Sie läuft schnell ins Wohnzimmer an den Computer und will ihr begonnenes Spiel zu Ende bringen. Ich bin entsetzt, dass ein 3-jähriges Mädchen am Computer sitzt, und dazu noch alleine. Die Mutter erzählt mir, dass Daliah häufig gereizt aus dem Kindergarten kommt. Im Kindergarten will sie meistens in Ruhe gelassen werden, aber die Kindergärtnerinnen gehen nicht auf den Wunsch ein. Sie soll an allen Aktivitäten teilnehmen und sich in die Gruppe integrieren lassen. Zu Hause darf sie machen, was sie will. Aber auch hier zieht sie sich oft zurück und hat den Wunsch nach Ruhe.

Daliah legt sich auf den Bauch. Rückenzonendiagnose. Die Lu-Zone sieht eingesunken aus und fühlt sich hohl an, die Bi-Zone ist unbeweglich. Ich streiche einige Male über den Rücken. Vom Kopf gehe ich Richtung Becken im Bärengang, immer noch Gewicht zurückhaltend. Im Brustbereich ist die Energie verdichtet, ich versuche sie zu wecken und wende Kenbicki an. Mein Gedanke ist, Energie ins Fließen zu bringen. Daliah atmet tief durch und fordert mich auf, den Bären noch einmal über ihren Rücken laufen zu lassen. Über die Beine soll er auch noch laufen. Ich habe immer noch Hemmungen, mein ganzes Gewicht abzugeben. Daliah empfindet den Druck als sehr angenehm. Mit der Visualisierung der Meridianfunktion für Lunge, Grenzen spüren, erreiche ich gut den Meridian. Rückenlage: eine Hand lege ich aufs Hara, die andere unter den Rücken. Mein Gedanke dabei ist „allgemeine Entspannung“. „Das ist schön warm im Bauch“, bemerkt Daliah. Sie hat jetzt keine Lust mehr auf Shiatsu. Ich möchte, dass sie noch einen kurzen Moment bis 10 zählt und liegen bleibt. Zum Abschluss berühre ich noch beide Arme und Hände, damit sie das Gefühl hat, der gesamte Körper ist einmal berührt worden. Ich verabschiede mich an ihren Füßen. Nach der Behandlung ist Daliah ruhig, nicht mehr gereizt und hat ein rosiges Gesicht.

Als ich mich verabschiede, schenkt Daliah mir ein Bild, das sie gemalt hat, bevor ich kam. Das Bild spiegelt ihre heutige Unruhe wieder. Sie hat es in Lila gemalt. Lila ist die Farbe des LU-M. Der Lu-M kam heute auch in der Diagnose vor.



#### 4. Behandlung

Behandlungsdauer: 30 Minuten

Daliah begrüßt mich und freut sich über mein Kommen. Ihr Händedruck ist fest. Heute ist sie lebhaft, so kenne ich sie noch nicht. Sie zeigt mir, wie sie Purzelbäume macht und Handstand kann, klettert an meinem Körper hoch und macht einen Überschlag. Ihr Bewegungsdrang ist groß.

Daliah möchte sich nicht auf den Futon legen, sondern auf meinem Schoß sitzen bleiben. Ich gehe auf den Wunsch ein.

Aus dieser Position gebe ich das erste Mal Shiatsu. Lehnen ist so nicht gut möglich, aber ich versuche, trotzdem so zu behandeln. Wichtig ist mir die Berührung.

Daliahs Rücken berühre ich großflächig mit der Kind-Hand. Ihr Rücken fühlt sich ruhelos und gehetzt an. Meine Mutter-Hand liegt haltend auf ihrem Hara, in ihrem gesamten Hara prickelt es.

Nacheinander nehme ich ihre zarten Arme zwischen meinen Daumen und Handfläche und lehne vom Schultergelenk in einem langsamen Rhythmus abwärts Richtung Finger, mit dem Gedanken „in Balance kommen“.

An den Beinen lehne ich mit der vorgenannten Technik vom Oberschenkel abwärts zu den Füßen. Im Hara wird es langsam ruhiger. Daliah wird ebenfalls ruhiger. Sie genießt diese Berührung und schmiegt sich noch intensiver an meinem Körper an.

Braucht sie heute viel Nähe und Geborgenheit?

Zum Abschluß unserer Behandlung spielen wir noch unser Fingerspiel „Das ist der Daumen ...“, das ist schon zum Ritual geworden. Ich verabschiede mich am Hara. Hier ist es ruhig geworden, es fühlt sich wie ein ruhiger See an. Sie möchte noch etwas mit mir schmusen, bevor sie auf den Schoß ihrer Mutter geht. Daliahs Gesicht ist jetzt rosig.

Ich verabschiede mich. Daliah wird wieder traurig, als ich gehe.

Mir ist aufgefallen, dass sie oft unverständlich spricht und auf Fragen zusammenhangslos antwortet.

Ich empfehle Ergotherapie.

#### 5. Behandlung

Behandlungsdauer: 20 Minuten

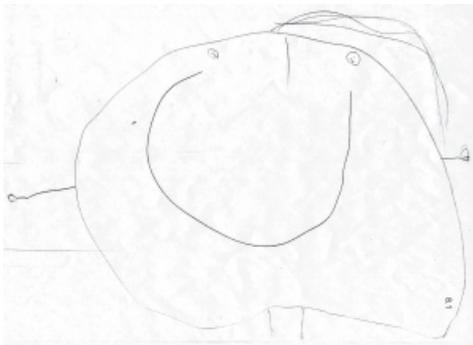
Das Ekzem hatte sich nach der letzten Behandlung verschlimmert, aber nur für 2 Tage, danach ist es abgeheilt, heute ist es weg. Nach der letzten Behandlung ist Daliah ruhiger und ausgeglichener gewesen. Frau G. wurde letzte Woche zum Gespräch in den Kindergarten eingeladen. Die Kindergärtnerinnen hatten festgestellt, dass Daliah ruhiger und viel aufgeschlossener geworden ist, seit sie Shiatsu bekommt. Heute ist sie auffallend blaß und macht einen schlappen Eindruck. Sie liegt in Rückenlage. Das gesamte Hara fühlt sich müde an. Nachdem ich die Haradiagnose gemacht habe, lege ich eine Hand aufs Hara, die andere unter den Rücken, um ihr das Gefühl von Geborgenheit und Schutz zu geben. Ich möchte die Energie im Hara wecken. Ich kreise mit meiner Kind-Hand auf dem Hara. Daliah wehrt sich dagegen und sagt „es tut weh!“ Ich höre auf zu kreisen und ich wende nur „Sandwich“ an. Ich komme damit gut an. Ein leises Gurgeln ist in Daliahs Hara zu hören. Sie atmet ruhig und tief. Heute fühlt sich Daliah heiß an. Auf meine Frage, ob es etwas Besonderes gibt, erzählt mir die Mutter, dass Daliah seit heute morgen Durchfall hat. Ich entschlief mich, die Behandlung zu beenden.

#### 6. Behandlung

Behandlungsdauer: 30 Minuten

Daliah freut sich immer riesig auf mein Kommen. Heute ist die Begrüßung überschwänglich, sie drückt mich richtig fest und kuschelt sich an mich. Frau G. berichtet mir: Seit Daliah Shiatsu

bekommt, schläft sie sehr gut und fest, ist ausgeglichener geworden und kommt selten gereizt aus dem Kindergarten. Bevor sie sich auf den Futon legt, bekomme ich ein selbstgemaltes Bild geschenkt, welches sie extra für mich gemalt hat. „Anne, das bist du!“



Daliah legt sich auf den Rücken. „Meinen Bauch krabbeln.“ Sie spricht häufig in Dreiwortsätzen, auch undeutlich. Großflächig lehne ich am LU-M auf ihren Armen. Der LU-M zeigt sich durchgängig kyo. Auf LU 1 fühlt meine Mutter-Hand eine Belebung. Daliah genießt mein stärkeres Lehnen, ihre Atmung ist gleichmäßig und tief. Inzwischen habe ich zunehmend Vertrauen, auch mehr Gewicht abzugeben, zumindest bei der Arbeit an den Armen. Hier habe ich keine Angst, Daliah weh zu tun. Auch am Brustkorb bin ich nun dabei, mehr Gewicht abzugeben. Ich habe den Eindruck, dass es ihr gut tut. Sie möchte jetzt auf dem Bauch liegen und der Bär soll wieder über ihren Rücken laufen. Das T-Shirt wird ausgezogen, auf ihrer Haut soll er laufen. Der Nacken und die Kniekehlen sind stärker von Neurodermitis befallen als vor einer Woche. Heute kratzt sie sich an den befallenen Stellen häufiger. Den BL-M auf dem Rücken behandle ich mit dem Aspekt „reinigen“. Der Meridian fühlt sich zart an und kommt mir so zerbrechlich vor. Das heutige Shiatsu beende ich mit einer Fußbehandlung und unserem Spiel „Das ist der große Onkel, der schüttelt die Pflaumen ...“ Ich habe den Eindruck, dass in dieser Familie etwas nicht in Ordnung ist. Was es ist, weiß ich nicht genau, ich kann es nicht greifen! Heute ist Daliah fast bewegungslos auf dem Futon geblieben, beobachtete mich jedoch ganz aufmerksam. Ihre Mutter ist erstaunt, dass sie 30 Minuten ruhig auf der Matte geblieben ist. Im Anschluss an Daliah bekommen heute auch beide Eltern eine Shiatsubehandlung. Sie sollen spüren, wie sich Shiatsu anfühlt und wie Shiatsu wirkt.

## 7. Behandlung

Behandlungsdauer: 20 Minuten

Heute wird Daliah vom Vater gebracht. Er erzählt mir, dass sie

nach der letzten Shiatsubehandlung mittags geschlafen hat. In der letzten Woche hatte ich doch nur das Hara gehalten mit dem Gedanken „beruhigen“. Ich frage mich, ob die kindliche Energie auf Berührung schneller und direkter reagiert als die des Erwachsenen! Leider habe ich noch keine Erfahrungen mit anderen Kindern gesammelt. Heute ist Daliah das erste Mal alleine bei mir. Zu allererst zeigt sie mir alle Turnübungen, die sie schon kann, einschließlich Kopfstand. Ich halte sie an den Beinen fest und dehne dabei gleichzeitig die Beine. Nachdem sie sich im Zimmer umgeschaut und die Schränke inspiziert hat, holt sie sich ein Kopfkissen und eine Knierolle aus dem Schrank, legt beides auf den Futon und legt sich in Rückenlage darauf. Beides ist für ihre Lagerung völlig überflüssig, sie besteht jedoch drauf, dass sie nur damit gut liegt und beides braucht. Sie liegt entspannt auf dem Futon, beide Arme und Beine weit ausgebreitet. Ich gewinne den Eindruck von „nun mach mal!“ Das Hara zeigt sich offen und entspannt. Mit der Meridianarbeit beginne ich am MI-M an den Beinen und denke an „erden“. Ich komme nicht mehr dazu, den Verlauf des DI-M am Hals und im Gesicht bis Di 1 zu behandeln. Sie wird unruhig und will aufstehen, um zu trinken. Sie lässt sich nicht überreden, noch einen kleinen Moment auf dem Futon zu verweilen. Außerdem will sie unbedingt sofort ein Bild malen. Die Behandlung beende ich mit sanftem Ausstreichen des Rückens. Sie steht auf, holt sich einen Block und Filzstifte aus dem Schrank und malt 3 Bilder.

## 8. Behandlung

kurze Behandlungsdauer

Frau G. ist aufgefallen, dass Daliah ruhiger und ausgeglichener geworden ist, seit sie Shiatsu bekommt. Jeden Tag fragt sie „darf ich wieder zu Anne?“ Sie legt sich in Rückenlage auf meinen Futon, nachdem sie sich wieder Kissen und Knierolle zum Lagern geholt hat. Heute habe ich das Gefühl, dass sie sich ausdehnen und strecken will. Ich dehne die Arme und Beine, sie möchte immer noch mehr haben. Ich rotiere die Beine und Arme, sie hilft mit und glaubt, es sei eine neue Turnübung. Daliah bleibt nicht ruhig liegen. Heute habe ich keine Idee, wie ich sie auf dem Futon halten kann. Es ist schwierig, sich immer wieder etwas Neues und Kindgerechtes für den Behandlungsablauf einfallen zu lassen.

Ich probiere es im Sitzen auf dem Meditationskissen, das ist neu und am Anfang interessant für sie. Ich strecke und dehne ihre Arme und streiche über den Rücken, beginnend am Nacken in Richtung Kreuzbein. Für einen kurzen Augenblick genießt sie diese Berührung, springt dann aber auf und läuft im Zimmer hin und her. Sie singt dabei und ist fröhlich und lustig. Eine Idee habe ich noch. Ich streue größere Teichkiesel auf meine Matte und lasse Daliah darüber laufen. Somit wird ihr Körper wenigstens über die Meridiane, die auf den Fußsohlen beginnen und enden, erreicht. Diese Art der Berührung hat sie bis jetzt noch nicht gekannt. Das Bedürfnis, sich zu bewegen ist bei ihr groß und heute wohl ihr Hauptbedürfnis! Heute gebe ich auf, ich bin geschafft!

Als sie von Ihrer Mama abgeholt wird, bin ich froh.

## 9. Behandlung

Behandlungsdauer: 30 Minuten

Draußen ist es heiß : 34° C

Ich habe Daliahs Papa angerufen und vorgeschlagen, lieber ins Schwimmbad zu gehen, weil es heute so heiß ist. Daliah möchte jedoch viel lieber zu mir zum Shiatsu kommen. Sie wird heute von ihrem Papa gebracht. Sie bringt ihre Puppe wieder mit.

Ganz im Gegensatz zum letzten Mal ist sie auffallend ruhig. Vor der Behandlung unterhalte ich mich noch mit ihr. Ich frage sie, ob sie

wieder mit ihrer Mama zu den Pferden gegangen ist. Ihre Mutter reitet. „Meine Mama ist im Krankenhaus, sie blutet am Kopf“, lautet die Antwort. Ich bin im ersten Moment überrascht, soll ich ihr glauben? Heute möchte sie nur auf dem Bauch „gekrabbelt“ werden, am liebsten auf der nackten Haut, und schon ist das T-Shirt ausgezogen. Ich handle mit ihr aus, dass sie drei Früchtlis bekommt, wenn sie das T-Shirt wieder anzieht. Darauf lässt sie sich ein. Ich beginne mit kreisenden Bewegungen auf Daliahs Hara, mein Gedanke ist „Spannung lösen“. Anschließend gehe ich mit „Katzenpfötchen“ über ihr Hara und erzähle „das ist Ossid, der jetzt über deinen Bauch läuft“. Daliah lacht laut und findet es lustig. Außerdem kitzelt es auf dem Bauch. Langsam wird das Hara weicher und beginnt sich zu entspannen (Haradiagnose: DI kyo/HK jitsu). Ich beginne am Di-M am Oberschenkel mit dem Aspekt „loslassen von Trauer“. Ich lehne am Oberschenkel mit Handflächen, mein Gewicht immer noch zurückhaltend, aus Angst, ich könnte Daliah weh tun. Ihre Füße rotiere ich mit meinem Hara, mein Fokus ist auf ihr Hara gerichtet und meine Intention ist, Daliahs Energie im Hara in Bewegung zu bringen. Ich höre ein zartes Blubbern. Sie unterstützt die Rotation ihrer Füße. Meine Arbeit an ihrem linken Bein wird von ihr aufmerksam verfolgt. Ich gehe zurück zum Hara, es fühlt sich weicher an. Während ich HK am Brustkorb behandle, erzählt sie mir, was sie alles nicht essen darf, damit sie nicht wieder Ekzem bekommt. „Der Kai darf alles essen, sogar Schokolade“. Ich lobe sie dafür, dass sie alles so gut behalten hat. Ich beende die Behandlung mit unserem schon bekannten Fingerspiel „Das ist der Daumen ...“.

Daliah hat heute ihre Katze Ossid gemalt, vor der Behandlung und nach der Behandlung. Zwischen beiden Bildern besteht ein deutlicher Unterschied. Während das erste Bild nur undeutliche Strukturen zeigt, ist auf dem zweiten Bild das Gesicht von Ossid klar zu erkennen. Die Farben, mit denen sie nach der Behandlung gemalt hat, erstaunen mich. Lila (DI-M) und Grün (HK-M) sind die Farben der Diagnose-Meridiane. Vor der Behandlung verwendete sie die beiden Farben braun und lila. Daliah wird von ihrem Papa abgeholt. Ich nutze diese Gelegenheit zu einem Gespräch: Frau G. ist seit 10 Tagen stationär in der offenen Psychiatrie in Behandlung. Sie leidet seit mehreren Jahren unter Depressionen.



Herr G. sagt, er komme mit der derzeitigen Situation und den Aufgaben, die jetzt anfallen, gut zurecht. Ab Montag nimmt seine Mutter die beiden Kinder zu sich. Am Wochenende sind sie immer bei ihm. Ob die Kinder, speziell Daliah, ihre Mutter vermissen, will ich wissen. „Nein“, ist die Antwort. Ich lasse mir die Telefonnummer von seiner Mutter geben, und beschließe, Kontakt zu ihr aufzunehmen. Zwei Dinge motivieren mich dabei: Ich möchte meine Fallstudie zu Ende schreiben, und ich bin der Meinung, dass Daliah in dieser Situation erst recht Shiatsu braucht.

### Rückblick auf die vergangenen 6 Monate

Bis zum 12.08.03 war ich regelmäßig im Gespräch mit Frau G. Mir ist dabei nicht aufgefallen, dass sie unter Depressionen leidet. Ich habe wahrgenommen, dass etwas in dieser Familie nicht stimmig ist. Die genaueren Zusammenhänge sind für mich unklar. Im o.g. Zeitraum ist die Neurodermitis bei Daliah tendenziell zurückgegangen. Sie ist, seit sie Shiatsu bekommt, offener, etwas lebhafter und kontaktfreudiger geworden. Die Kindergärtnerinnen bestätigen das. Im Kindergarten nimmt sie keine Außenseiterrolle mehr ein. Es tut ihr offensichtlich gut, einmal pro Woche eine Shiatsubehandlung zu bekommen. Sie hat einen Bereich für sich alleine, in dem Aufmerksamkeit und Zuwendung ausschließlich ihr gehören.

### Zweite Behandlungsserie

Mir ist aufgefallen, dass Daliahs gemalte Bilder umso farbenprächtiger wurden, je länger sie Shiatsu bekam. Vier Wochen habe ich nichts von Daliah gehört: Ich rufe daher Frau G. an und erfahre, dass Daliah in der Zwischenzeit oft nach mir gefragt hat. Frau G. erzählt, dass Daliah sich sehr verändert hat, seit sie kein Shiatsu mehr bekommt. Sie ist wieder introvertiert, ängstlich und oft gereizt. Sie hat laut Aussage der Mutter wieder leicht Ekzem. Wir vereinbaren einen Termin.

### 10. Behandlung

Behandlungsdauer: 20 Minuten  
(Haradiagnose: GB kyo/ DI jitsu)

Daliah hat starken Schnupfen. Ich beginne in Seitenlage. Während der Behandlung erzählt sie mir, dass sie das linke Ohr schmerzt. Den GB-M am Kopf, Hals, und Nacken bearbeite ich intensiv mit Handflächen und Daumen, um die blockierte Energie in Bewegung zu bringen. Ich denke an „verteilen“. Während der Behandlung am Kopf sagt sie „das hast du ja noch nie gemacht“. Weiter erzählt sie mir, dass sie bald vier Jahre alt wird und zur Geburtstagsfeier ihre Freunde einlädt. Heute redet Daliah viel. Ich freue mich darüber, dass sie wieder aufgeschlossener ist. Mit dem Aspekt „Ausscheidung anregen“ behandle ich den DI-M an den Beinen. Die Behandlung beende ich in RL an den Füßen, um die Energie stärker in die Füße zu bringen.

Es ist schon zu einem Ritual geworden, dass sie nach der Behandlung ein Bild malt, Reiswaffeln isst und Wasser aus dem Elefantenglas trinkt. Am 25.11.03 sagt Frau G. kurzfristig den vereinbarten Shiatsutermine ab. Ihre Begründung: Daliah habe große Angst vor mir, weil ich sie immer anschreie. Woher die Angst kommt, weiß sie nicht. Ich beruhige sie und erkläre ihr, dass ich ihre Tochter noch nie angeschrien habe. Sie erhielt von ihrem Psychologen die Empfehlung, Daliah mitbetreuen zu lassen. Frau G. fragt mich nach meiner Meinung dazu. Ich kann die Empfehlung des Psychologen nur unterstützen.

Frau G. erzählt, dass Daliah oft nicht identische Aussagen

macht und häufig lügt. Ich schlage vor, dass sie sich wieder melden soll, wenn Daliah wieder zu mir kommen möchte. Jetzt ist es vielleicht besser, sie nicht zum Shiatsu zu zwingen. Sie soll doch den Spaß am Shiatsu nicht verlieren und freiwillig zu mir kommen. Am 05.01.04 ruft Frau G. mich an und erzählt mir, dass Daliah zum Shiatsu kommen möchte, weil sie wieder Ekzem hat. Sie sagt „Anne macht mich gesund!“.

Was spielt Daliah für ein Spiel mit ihrer Mutter? Erst möchte sie nicht kommen, weil ich sie angeblich anschreie. Jetzt will sie plötzlich kommen, weil sie Ekzem hat.

Während der ersten Behandlungsserie hatte ich beobachtet, dass Frau G. ihren Kindern kaum Grenzen setzt. Ich habe mich häufig mit ihr darüber unterhalten, sie ist sich dessen bewusst, schafft es jedoch nicht, eine Veränderung herbeizuführen.

### 11. Behandlung

Behandlungsdauer: 20 Min

(NI kyo/ HE jitsu)

Ihr Gesicht ist sehr blaß, ihre Haut trockener als sonst. Ein leichtes Ekzem an den typischen Stellen ist festzustellen. Sie ist auffallend ruhig.

Vor der Behandlung malt sie zwei Bilder. Zum Sitzen am kleinen Tisch holt sie sich drei Meditationskissen, die sie übereinander legt. Die Kopffüßler, die sie malt, sind klein.

Daliah holt wieder das Kopfkissen und die Knierrolle aus dem Schrank und legt sich in Rückenlage auf den Futon.

Mir scheint, dass viel Energie im Oberkörper ist. Ich beginne am Hara, es ist angespannt, besonders das obere Hara. Ich fahre fort mit sanftem Beckenschaukeln und einer ausgiebigen Harabehandlung, um die Energie zu wecken und ins Fließen zu bringen.

Nach der Behandlung ist sie ganz aufgekratzt, läuft durch das Zimmer, springt auf dem Futon herum, holt sich die Teichkiesel aus dem Schrank, läuft darüber und spielt Pferd. Ich freue mich, dass sie nach der Behandlung so gelöst ist.

### 12. Behandlung

Behandlungsdauer: 25 Minuten

Haradiagnose: LU kyo/ NI jitsu)

Heute kommt sie wieder mit starker Neurodermitis, die sich nach der letzten Behandlung noch verstärkt hat. Meine Frage, ob sich zu Hause etwas verändert hat, wird verneint. Es sind sehr viele Spannungen zwischen ihrem Mann und ihr, sagt Frau G.

Daliah ist sehr unruhig und nervös, sie kratzt sich viel. Sie malt schnell ein Bild und legt sich flott auf den Futon mit den Worten „Anne, mach das Ekzem weg“.

Das Hara zieht mich immer wieder an. Ich halte es im „Sandwich“, meine Gedanken sind „zur Ruhe kommen“. Den LU-M behandle ich mit dem Aspekt „abgrenzen“ und den NI-M mit dem Aspekt „reinigen“. Nach 25 Minuten Behandlungszeit beende ich die Behandlung am Rücken. Daliah möchte gerne am Rücken „gekrabbelt“ werden.

Nach der Behandlung ist sie ruhiger, der Juckreiz hat nachgelassen.

### Abschließende Betrachtung

Ein Kleinkind mit Shiatsu zu begleiten, war für mich eine Herausforderung. Ich habe nicht nur Daliah begleitet, sondern die ganze Familie. Das Anliegen der Eltern war ganz eindeutig: mit Shiatsu den Versuch einer Besserung der Neurodermitis bei ihrer Tochter zu unternehmen. Ich habe mich jedoch nicht in der Hauptsache mit Neurodermitis beschäftigt. Für mich war es eine



sehr schöne Erfahrung, die ich während der zurückliegenden 12 Monate machen durfte. Ich habe viel gelernt und erfahren, dass Shiatsu bei einem Kind völlig anders abläuft als bei einem Erwachsenen. Ich musste mich bei Daliah von Stunde zu Stunde auf immer neue Situationen einstellen. Kinder erzählen, stellen Fragen, liegen nicht ruhig auf dem Futon, haben nicht immer Lust auf Shiatsu oder möchten nur an einer bestimmten Körperstelle berührt werden. In der Shiatsustunde mit Daliah war viel Bewegung. Oft war ich nicht in meinem Hara, weil der Behandlungsablauf durch ständige Wechsel geprägt war. Die Behandlungsdauer bei einem Kleinkind ist kürzer - etwa 20 bis 30 Minuten. Der Shiatsu Gebende muss sich daher auf das Wesentliche beschränken. Kinder zeigen ihre bedürftigen Stellen. Als Daliah bei mir zu Hause Shiatsu bekam, habe ich versucht, die Behandlung zu strukturieren. Zu Beginn der Behandlung hatte sie Raum zum Ankommen, dann durfte sie ein Bild malen, danach bekam sie 20 bis 30 Minuten Shiatsu. Am Schluss durfte sie wieder malen, Reiswaffeln essen und Wasser trinken. Zwischendurch haben wir viel geredet, gelacht und gesungen.

Daliah hat sehr gerne gemalt. Ich habe ihre Freude daran genutzt. Anhand ihrer Bilder konnte ich mir in einigen Fällen einen Überblick verschaffen, wie sich die Shiatsubehandlung bei ihr ausgewirkt hatte.

Meine Wahrnehmung ist, dass die Energie bei Kleinkindern viel schneller in Fluß ist, als bei Erwachsenen. Ich war schneller in Kontakt mit der Energie. Dies liegt möglicherweise daran, dass ein Kleinkind noch keine „Schutzschicht“ aufgebaut hat.

Ich bedauere, dass ich die Behandlungen nicht fortführen konnte. Im Hinblick auf die angespannte familiäre Situation wäre Shiatsu für Daliah eine sehr gute Unterstützung und Stabilisierung. Vielleicht wäre Shiatsu auch eine Chance, die Intervalle zwischen den Neurodermitisschüben zu vergrößern. Vielleicht würde die Neurodermitis mit Shiatsu sogar ausheilen.